

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 61 (1986)
Heft: 1

Rubrik: Gesichtet und gesiebt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesichtet und gesiebt

Klares Schweizer Bild. Die Lage der *Eidgenossenschaft* ist laut der Kommission positiv mit schwächeren Teilen. Sie schreibt zu unserem Land: «Aufgrund der durchschnittlichen Wohnkosten, Belegungsdichten, Ausstattungsmerkmale und anderen Indikatoren lässt sich die Wohnungsversorgung in der Schweiz... gesamthaft als gut beurteilen. Durchschnittswerte tragen jedoch nicht viel zur Ermittlung der individuellen Wohnprobleme bei. Eine differenziertere Betrachtungsweise zeigt, dass es relativ klar abgrenzbare Bevölkerungsgruppen, Regionen und Sachbereiche gibt; für die das positive Gesamtbild keine Geltung hat.»

Raumplanung wieder Aktualität. Denn man beabsichtigt, die Raumplanungs-Verordnungen zu revidieren. Es gibt zwei Grundeinstellungen in der aktuellen Diskussion. Die eine vertritt, das geltende Bundesgesetz über die Raumplanung, in Kraft seit 1. Januar 1980, sei gut, weil es die Ansprüche des Bauens neben dem Schutz der Natur gleich zu gewichten versuche. Gerade deswegen, finden andere, wirkt das Gesetz schlecht. Denn die Ansprüche der Natur haben Vorrang. Der Schreibende hat sich noch nie etwas anderes vorstellen können, als: Richtig ist allein das letztere. Der Präsident des *Schweizerischen Baumeister-Verbandes* sieht es laut einem Vortrag genau umgekehrt. Man darf auf den Ausgang der Revision der RPG-Vollzugsverordnung gespannt sein.

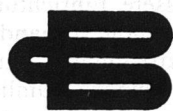
Höchstkonjunktur ist es sicher nicht. Die Verlautbarungen zur Baukonjunktur werden immer variiert. So war zum Beispiel die folgende Differenzierung unter «Neues aus der Bauwirtschaft» zu lesen: Im zweiten Quartal habe sich die Gesamtnachfrage nach Bauleistungen – gemessen am Auftragseingang – weiter abgeschwächt. «Diese Tendenz ist vornehmlich in den wohnbauorientierten Branchen festzustellen, was sich denn auch im nachgelagerten Ausbaugewerbe und den einschlägigen Zulieferindustrien entsprechend niederschlägt. Demgegenüber geht von der nach wie vor günstigen Entwicklung des gewerblich-industriellen Baus weiterhin eine stabilisierende Wirkung aus.»

Sägen sägen weniger. Denn die Flaute im Bau trifft auch die *Sägewerkindustrie*. Das haben die Unternehmen der Branche grenzüberschreitend, nämlich für die Sägewerke von Baden-Württemberg, Vorarlberg, des Elsass und der Schweiz zusammen festgestellt. Immerhin sieht die Branche doch auch den berühmten Silberstreifen am Horizont. Es zeichne sich nämlich im modernen Wohnungsbau ein *Trend* ab «zurück zum Holz». Dabei sei der moderne Markt der Heimwerker und Hobby-Schreiner nicht zu vergessen. Beide brauchen viel Holz. Boshafterweise könnte man beifügen, sie produzierten eben ihre Holzgefüge mit verhältnismässig viel Abfall. Hat da jemand gelacht?

Klare Kirchensprache. Die Schweizer Nationalkommission *Iustitia et Pax* hat Analysen, ethische Leitlinien und praktische Vorschläge in Broschürenform herausgegeben zur «Verantwortung der Kirche im Wohnungswesen». Da anzunehmen ist, es werde anderswo breit dar-

über berichtet, weisen wir hier nur auf den Grundsatz hin, der die Kirche darnach leiten soll. Die Kommission schreibt: «Die Art und Weise, wie der Mensch wohnt, hat wesentlichen Einfluss auf seine Selbstentfaltung und sein Verhältnis zu den Mitmenschen. Wegen dieser Bedeutung des Wohnens tragen die Kirchen eine besondere Verantwortung für diesen Lebensbereich.»

Blick zum nördlichen Nachbarn: Das Baugewerbe ist das Sorgenkind der allgemein im Vergleich zur Schweiz nicht prächtigen Konjunktur geblieben. Der Rückgang der Leistungen des Bauhauptgewerbes betrug in den statistisch erfassbaren Monaten gegenüber 1984 im laufenden Jahr rund 20 Prozent. Die schlechte Baukonjunktur wirkte sich entsprechend stark auf dem Arbeitsmarkt aus. Im letzten statistisch verfügbaren Monat waren 26 Prozent mehr Arbeitslose der Branche gemeldet als im entsprechenden Vorjahresmonat. (Aus der deutschen Presse.)



ROBERT BADER AG HEIZUNG – SANITÄR

8037 Zürich, Rebbergstrasse 30
Telefon 01/42 20 40 / 42 43 20

Neubauten und Umbauten

Planung, Ausführung, Reparaturen

**Beratung
Installation
Schalttafelbau
Service**

Tel. 301 44 44

ELEKTRO

COMPAGNONI

ZÜRICH